



POSTANSCHRIFT Bundesministerin für Bildung und Forschung, 11055 Berlin

An die Mitglieder
der CDU/CSU-Fraktion
und der SPD-Fraktion
im Deutschen Bundestag

Anja Karliczek MdB

Bundesministerin
für Bildung und Forschung

HAUSANSCHRIFT Kapelle-Ufer 1, 10117 Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18 57-5000

ZENTRALE +49 (0)30 18 57-0

FAX +49 (0)30 18 57-5500

E-MAIL Anja.Karliczek@bmbf.bund.de

HOMEPAGE www.bmbf.de

DATUM Berlin, 9. Mai 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit über einem Jahrzehnt genießt die deutsche Bildungs- und Forschungspolitik hohe Priorität – deshalb steht Deutschland hervorragend da. Herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, exzellente Einrichtungen und Freiräume für kreative Forschung und innovative Lehre – ein leistungsfähiges Wissenschaftssystem bildet den Nährboden für Innovationen. Deutschland braucht ein Wissenschaftssystem, das in der Spitzenliga weltweit mitspielen kann.

Ich habe am vergangenen Freitag gemeinsam mit den Ländern ein Paket von drei Wissenschaftspakten mit einem Gesamtvolumen von rund 160 Milliarden Euro beschlossen. Wir haben hart gerungen und etwas Großes auf den Weg gebracht. Das ist ein Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit von Bund und Ländern, in der beide Seiten sich verantwortungsbewusst gezeigt haben. Gleichzeitig haben wir außerordentlich erfolgreich umgesetzt, was wir uns im Koalitionsvertrag vorgenommen haben.

Wir stellen jetzt die Weichen, um auch weiterhin mit unseren Hochschulen und Forschungseinrichtungen an der Weltspitze zu sein. Damit setzen Bund und Länder ein klares Signal für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wissenschaft und schaffen verbindliche Rahmenbedingungen für Forschung und Innovation in Deutschland.

Hervorragend ausgebildete akademische Fachkräfte sind notwendig für die wissenschaftliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung unseres Landes. Investitionen in gute Studienbedingungen und Lehre sind daher Investitionen in unsere Zukunft.

Mit den komplementären Vereinbarungen **„Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“** und **„Innovation in der Hochschullehre“** adressieren Bund und Länder gemeinsam die Qualität in Studium und Lehre in allen ihren Dimensionen. Wir schaffen für alle Studierenden beste Chancen, egal woher sie kommen und wo und was sie studieren. Und wir stellen sicher, dass die Lehre an Hochschulen dauerhaft modernen Anforderungen entspricht.

Mit dem **Zukunftsvertrag in Nachfolge des Hochschulpakts** verbessern wir die Qualität der Lehre und der Studienbedingungen dauerhaft und in der Breite der Hochschullandschaft. Dafür stellen wir in den Jahren 2021 bis 2023 jährlich 1,88 Milliarden Euro, ab dem Jahr 2024 dauerhaft 2,05 Milliarden Euro bereit. Die Länder stellen jährlich denselben Betrag zusätzlich zu ihrer Grundfinanzierung zur Verfügung. Ein einfaches, bedarfsgerechtes und transparentes Finanzierungssystem aus qualitäts- und kapazitätsorientierten Komponenten sorgt für Stabilität und Planungssicherheit.

In Vereinbarungen mit den Ländern legen wir künftig Schwerpunkte und Maßnahmen zur länderspezifischen Umsetzung fest. So können sie die Mittel aus dem Zukunftsvertrag für konkrete Bedarfe an ihren Hochschulen einsetzen. Dabei nehmen wir natürlich auch länderübergreifende Herausforderungen in den Blick. Wir verknüpfen mit dieser beträchtlichen Investition klare Erwartungen an die Hochschulen und an die Länder: Durch die dauerhafte Förderung soll insbesondere der Ausbau unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse des mit Studium und Lehre befassten Personals an den Hochschulen unterstützt werden. Dies ist ein wesentlicher Faktor für die Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre und gibt dem akademischen Nachwuchs größere Sicherheit. Wir erwarten also mehr Dauerstellen in der Lehre sowie strategische und zukunftsorientierte Investitionen in die Hochschulen.

Mit der **Bund-Länder-Vereinbarung „Innovation in der Hochschullehre“** wollen wir den Transfer von neuen Erkenntnissen und Erfahrungen über die Fächergrenzen, über die Hochschulgrenzen und über die Ländergrenzen hinaus sicherstellen. Wir wollen, dass sich die Akteure in der Hochschullehre dauerhaft vernetzen, um Erfahrungen auszutauschen. Das ist der Nährboden für neue Ideen, neue Lehransätze und neue Strategien. Und wir möchten bundesweit und regelmäßig einen Wettbewerb organisieren, in dem immer wieder gute Projekte gefördert werden, um das Neue auszuprobieren und umzusetzen.

Da die Entwicklung der Hochschullehre ein kontinuierlicher Prozess ist, benötigen wir dauerhafte Strukturen: Wir möchten gemeinsam eine nicht rechtsfähige Organisation unter dem Dach eines bestehenden Trägers einrichten, die der Hochschullehre im Wissenschaftsgefüge ein sichtbares „Zuhause“ gibt – als gleichwertiges Pendant zur Forschung – und das vorhandene Potenzial im Wissenschaftssystem nutzt. Dafür stellen wir pro Jahr 150 Millionen Euro bereit. Die Organisation soll weitgehend unabhängig sein. Sie soll die Förderung, die bundesweite Vernetzung und den Austausch der Akteure sowie den

Wissenstransfer organisieren. Ein geeigneter Träger soll in einem Interessenbekundungsverfahren durch Bund und Länder in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) ausgewählt werden.

Mit dem **Pakt für Forschung und Innovation (PFI IV)** setzen wir nicht nur den Koalitionsvertrag erfolgreich um, sondern schaffen zugleich verbindliche Rahmenbedingungen für unsere Wissenschaftsorganisationen. Der PFI IV wird in den Jahren 2021 bis 2030 erstmals für zehn Jahre geschlossen und sorgt damit für Planungssicherheit und Verlässlichkeit für die Wissenschaftsorganisationen.

Der PFI IV sieht eine jährliche Steigerung der Zuwendungen an die Wissenschaftsorganisationen in Höhe von drei Prozent vor. Von 2021 bis 2030 stellen Bund und Länder für die Wissenschaftsorganisationen so rund 17 Milliarden Euro zusätzliche Mittel zur Verfügung. Der Aufwuchs wird von Bund und Ländern nun wieder nach den vereinbarten Finanzierungsschlüsseln gemeinsam getragen. Auch bei der Gesamtfinanzierung kehren wir im Laufe des PFI IV zu diesen Finanzierungsschlüsseln zurück. Dies spiegelt die gemeinsame Verantwortung von Bund und Ländern für unser Wissenschaftssystem.

Bund und Länder haben darüber hinaus Leitplanken für die strategischen Weiterentwicklungen im Wissenschaftssystem definiert. Dazu haben wir die forschungspolitischen Ziele neu akzentuiert. Zudem wurde mit klaren Zielvereinbarungen mehr Verbindlichkeit erreicht. In den Zielvereinbarungen mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft wurde die organisationsspezifische Umsetzung von fünf forschungspolitischen Zielen vereinbart: 1. Dynamische Entwicklung fördern, 2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken, 3. Vernetzung vertiefen, 4. die besten Köpfe gewinnen und halten und 5. Infrastrukturen für die Forschung stärken.

Die Wissenschaftsorganisationen werden ein wissenschaftsadäquates Controlling durchführen und Bund und Ländern im Rahmen eines jährlichen Monitorings die Erreichung der Ziele anhand aussagekräftiger Indikatoren darlegen.

Darüber hinaus werden nach fünf Jahren Laufzeit die forschungspolitischen Ziele und die Zielvereinbarungen gemeinsam mit den Wissenschaftsorganisationen von Bund und Ländern in der GWK überprüft.

Durch diese international einmalige finanzielle Planungssicherheit sorgen Bund und Länder für ein stabiles Wachstum und schaffen damit die Voraussetzungen für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wissenschaftsorganisationen.

Die Beschlüsse vom letzten Freitag sind ein Meilenstein und werden nun den Regierungschefs von Bund und Ländern für den 6. Juni 2019 zur abschließenden Zustimmung vorgelegt. Damit tragen wir entscheidend zur Spitzenstellung des deutschen Wissenschaftssystems im internationalen Wettbewerb bei. Ich bedanke mich für Ihre Unterstützung und freue mich, wenn Sie die Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Ihren Wahlkreisen über das Erreichte informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Handwritten signature in black ink, reading "Anja Karlic". The signature is written in a cursive, flowing style.